

Inhalt

Einleitung

Teil I LERNEN IN DEN GEWERKSCHAFTEN	13
1. Auf dem Weg zu einer eigenständigen Bildungsarbeit ...	22
1.1 Zur Notwendigkeit gewerkschaftlicher Organisation	22
1.2 Zu den Anfängen einer Bildung <i>für</i> Arbeiter	24
1.2.1 <i>Zu welchem Zweck wurden derartige Arbeiterbildungsvereine geschaffen?</i>	24
1.2.2 Zwei Wege der Bildungsarbeit	26
1.3 Bildung <i>von</i> Arbeitern	27
1.4 Zum Inhalt	31
2. Auf der Suche nach einer adäquaten Lernmethode	35
2.1 Der Neubeginn gewerkschaftlicher Bildungsarbeit in der BRD	35
2.2 Verschiedene Typen der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit	37
2.2.1 Funktionärsschulung	39
2.2.2 Neue Impulse aus der Reformpädagogik	40
2.2.3 Die Wiederentdeckung der Erfahrungen der Arbeiterbewegung	44
2.2.4 Ein neuer Typ der Gewerkschaftsorientierung	46
2.3 Möglichkeiten und Grenzen des exemplarischen Lernens ..	47
2.4 Die gewerkschaftliche Praxis als Lehrmeister	53
2.5 Zur Neubestimmung des praktischen Nutzens der Bildungsarbeit	55
2.6 Exkurs: Ungleiche Bildungschancen und erhöhte Qualifikationsanforderungen	57
2.6.1 Qualifikation der Ware Arbeitskraft	58
2.6.2 Qualifikation und Produktivkraftentwicklung	59
2.6.3 Qualifikationserfordernisse im Zuge der Automation	61
2.6.4 Lernerfordernisse im Maße der Automation	63
2.6.5 Das umfassendste Interesse an Qualifikation	65
2.7 Gewerkschaftliche Bildungsarbeit contra bürgerliche Bildung	67
2.8 Zur Einheit von gewerkschaftlichem Ziel und Methode der Bildungsarbeit	69

Teil II

VORAUSSETZUNGEN EINER ADÄQUATEN BESTIMMUNG LERNPSYCHOLOGISCHER PROZESSE

1.	Anforderungen an eine Theorie menschlichen Lernens ..	76
2.	Die Entwicklung der Lernfähigkeit des Organismus	81
2.1	Zur Herausbildung elementarer psychischer Fähigkeiten ..	82
2.2	Zur Weiterentwicklung der psychischen Empfindung	84
2.3	Zur Begrenztheit der Reiz-Reaktions-Theorien	86
2.3.1	Grenzen der praktischen Anwendung im programmierten Unterricht	89
2.3.2	Zur theoretischen Kontroverse um das <i>bewußte</i> Lernen ...	91
2.3.3	Zur gesellschaftlichen Funktion des uneinheitlichen Men- schenbildes	93
2.4	Zur Überwindung des reduzierten Reiz-Reaktions-Zu- sammenhangs	94
2.5	Die Fähigkeit der Wahrnehmung: Lernen, Zusammenhänge zu erfassen	96
2.6	Intellektuelle Antizipation im Lernprozeß	97
2.7	Voraussetzungen für die Ausbildung neuer Formen des Lernens	100
2.8	Exkurs: Instinktiv festgelegt oder gelernt?	102
3	Die Arbeit als Ursprung neuer Formen des Lernens	106
3.1	Zur Einheit von menschlicher Natur und gesellschaftlichem Menschen	111
3.2	Konsequenzen aus der Arbeitsteilung und der Entstehung gegensätzlicher Klassen für die Entwicklung des Lernens ..	116

Teil III

GRUNDLEGENDE BESTANDTEILE EINER MATERIALISTISCHEN LERNTHEORIE

1	Zur Herausbildung einer dialektisch-materialistischen Psychologie des Lernens	124
1.1	Die ersten Versuche einer Neubestimmung der Psychologie	124
1.2	Vom Individuellen zum Sozialen oder umgekehrt?	128
2.	Die Bedeutung der Widerspiegelungstheorie für eine Psychologie des Lernens	132
2.1	Widerspiegelung als Wechselwirkungszusammenhang auf verschiedenen Stufen der Entwicklung	134
2.2	Versuch einer Analogie	139
2.3	Widerspiegelung durch ein dynamisches Prisma	140
2.4	Zu einigen Einwänden	142
2.5	Kontroversen innerhalb der Widerspiegelungskonzeption .	145
3	Die Konzeption der spezifisch menschlichen Tätigkeit und Handlung	148
3.1	Aneignung und Vergegenständlichung	148
3.2	Kontroversen zum Verhältnis Widerspiegelung – Tätigkeit .	152
3.3	Die Handlung als entscheidender Bestandteil menschlicher Tätigkeit	155
3.3.1	Unterschiedlicher Zugang zur Handlungskonzeption	157
3.3.2	Zur Motivierung der Handlung	159
4	Das Prinzip der Interiorisierung und die Hypothese von der Verlagerung äußerer zu inneren Handlungen	161
4.1	Ähnlichkeit und Differenz zwischen äußeren und inneren Handlungen	163
4.2	Interiorisierung als Lernprozeß	167
4.3	Kontroversen um die inneren Bedingungen der Interiorisierung	170
4.4	Die Bedeutung der konkreten gesellschaftlichen Bedingungen für die Interiorisierung	176
4.5	Zum Verhältnis von Inhalt und Methode	180

5	Galperins Hypothese von der Etappenabfolge und deren wesentliche Bestandteile	181
5.1	Vergleichbare Annäherungsweisen außerhalb der Theorie Galperins	182
5.2	Die Vorstellung von der Lernaufgabe (erste Etappe)	184
5.3	Die zweite Etappe	185
5.4	Merkmale der Handlung zur etappenweisen Umbildung ...	189
5.5	Die dritte Etappe	192
5.6	Die vierte Etappe	195
5.7	Die fünfte Etappe	197
6	Die unterschiedlichen Typen der Orientierungsgrundlage der Handlung und ihre Anwendung im angeleiteten Lernprozeß	199
6.1	Typ I	200
6.2	Typ II	202
6.3	Typ III	202
6.4	Erweiterungen des Typ III	204
6.5	Die Orientierungsgrundlage der Handlung als Brennglas im Lernprozeß	207
6.6	Vom Abstrakten zum Konkreten	208
7	Zusammenfassung. Kritik und Hinweise zur Weiterentwicklung	214

Teil IV

DER ANWENDUNGSVERSUCH ZUR BILANZANALYSE

1	Die verschiedenen Bestandteile des Anwendungsversuchs .	228
2	Orientierungsgrundlage für den gesellschaftlichen Gegenstandsbereich	236
3	Orientierungsgrundlage für die konkreten Lernhandlungen	241
3.1	Die Bilanz	241
3.2	Wie entsteht der Profit?	243
4	Rückblick unter lerntheoretischem Aspekt	251
5	Orientierungsübung zur Vorbereitung der praktischen Lernhandlung	255
6	Die Etappe der Lernhandlung in materialisierter Form .	262
7	Die Übertragung der Lernhandlung in die sprachliche Form	283
8	Die Lernhandlung in der »äußeren Sprache für sich« und in der inneren Sprache	290
9	Konsequenzen aus dem Anwendungsversuch	293
	Anmerkungen	305
	Literaturverzeichnis	344